

den dann ein eben so kurzes Leben zu haben scheinen, wie jene Thierchen.

Kein Mensch ist so unwissend, daß es ihm entfiel, er müsse einmal sterben. Und doch, wenn der Augenblick des Sterbens näher rückt, dann dreht er gern den Rücken. Würde der nicht für den albernsten Menschen gehalten werden, der darum weinen wollte, weil er nicht vor tausend Jahren gelebt hat? Nun, eben so einfüßig handelst der, der darum weint, daß er nicht mehr in tausend Jahren lebt. Beides ist sich einander gleich; du wirst so wenig künftig hier auf der Erde leben, so wenig du ehemals da warst. Ein Zeitraum ist dir so fremd, wie der andere; für diese Spanne Zeit bist du hier. Verlängere sie — aber wie weit denn? Weine, wünsche: die Mühe alle ist verloren. Alles ist berechnat, beschlossen, Alles wird durch eine große, ewige Nothwendigkeit bedingt, und du gehst dahin, wohin Alles geht. Wir Alle, singt Ovid, gehören den Göttern an. Kaum sind wir eine kurze Zeit hier gewesen, so eilen wir

Alle, früher oder später, zu einem Sammelplatz. Dahin schreiten wir Alle.

Zum Sterben sind wir geboren, sagt Seneca. Ihm unterlagen dein Vater, deine Mutter, deine Vorfahren; Alle unterliegen ihm, die vor dir waren, Alle, die nach dir sind. Wie groß ist die Volksmenge, die dir nachfolgt, die dich begleiten wird! Viele tausend Menschen und Thiere verschleiden auf verschiedene Weise in dem nämlichen Augenblicke, wo du zum Sterben Anstand nimmst. Es geht mit dem Leben, wie mit einem Schauspieler. Es kommt nicht darauf an, wie lange es dauert, sondern wie es aufgeführt ward!

Der Mensch muß mit der Spanne Zeit zufrieden seyn, die zum Leben vergönnt ist. Auch das kurze Leben ist aber doch hinreichend, um tugendhaft und gut zu leben:

Jeden erwartet sein Tag; unwiederbringlich und kurz ist

Allen gemessen die Zeit; doch Ruhm durch Thaten verbreiten:

Das ist des Mannes Werk! —

Redaction: D. G. W. Peder.

Vom 19. bis zum 25. Mai 1832 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 75 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Hofmann's, vormaligen Pastors zu Schladebach, Frau Witwe, am Gottesacker; starb an Entkräftung.

Ein Knabe 5 Wochen, Hrn. Joh. August Wagner's, Bürgers und Hausbesizers Sohn, im Grimma'schen Zwinger; st. an Krämpfen.

S o n n t a g.

Eine Frau 84 Jahr, Hrn. Ferdinand Keipper's, Bürgers und Schnallensfabricantens Witwe, in der Petersstraße; st. an Altersschwäche.

Eine Jungfer 21 Jahr, Christiane Sophie Thomas, Einwohnerin, in der Fleischergasse; st. an den natürlichen Blattern.

Ein Knabe $\frac{1}{2}$ Jahr, Christian Wilhelm Flügel's, verabschiedeten sächs. Soldatens Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Johanne Magdalene Weidling, Dienstmagd, Tochter, am Grimma'schen Steinwege; st. an Krämpfen.

M o n t a g.

Ein Mann 44 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Wilhelm Köhler, Markthelfer, in der Ulrichsgasse; st. an der Auszehrung.

Eine unverheirathete Mannsperson 28 Jahr, Joh. Wilhelm Knesinger, Tischlergeselle, im Jacobshospital; st. an der Auszehrung.

Ein

Eine

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Eine

Eine

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Eine

Eine

Eine

Eine

Ein

Ein

Ein

Ein